

Raimund von Capua OP

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1989. "Raimund von Capua OP." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 7: "Oberdeutscher Servatius" - Reuchart von Salzburg*, edited by Burghart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 982–86. Berlin: de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110852448.943>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright



Raimund von Capua OP

A. Zu Person und Werk.

1. Raymundus de Vineis wurde um 1330 zu Capua geboren, studierte Recht in Bologna und trat in Orvieto in den Dominikanerorden ein. 1363 wurde er zum Rektor des Dominikanerinnenklosters Montepulciano ernannt, wo er 1366 die Vita der Agnes von Montepulciano († 1317) verfaßte. Zwischen 1367–1370 war er Prior im römischen Kloster Santa Maria sopra Minerva. 1374 kam er als Lektor nach Siena

und betreute das dortige Frauenkloster, wo er gleichzeitig als geistlicher Mentor der auch politisch tätigen Drittordensschwester Katharina von Siena diente. Von Katharinias Spiritualität und Wirken tief beeindruckt, begann R. 1384, vier Jahre nach ihrem Tode, mit der Arbeit an ihrer 'Legenda maior', die er erst 1395 in Venedig fertigstellen konnte, weil er bereits im Todesjahr Katharinias (1380) vom Kapitel in Bologna zum Ordensgeneral gewählt worden war. Durch Katharina angeregt, widmete er sich seit 1389 intensiv der Reform des Predigerordens. Den größten Erfolg erreichten diese Reformbestrebungen in der Teutonia. 1396 kam R. in das Nürnberger Predigerkloster, das sich zu einem Zentrum der Reform entwickelt hatte. Er starb dort i.J. 1399.

Literatur. H.M. CORMIER, Le Bienheureux Raymond de Capoue, Rom 1899; R.P. MORTIER, Histoire des Maîtres généraux de l'ordre des Frères Prêcheurs, tom. 3, Paris 1906, S. 491–686; A.W. VAN REE, Raymond de Capoue. Éléments biographiques, AFP 33 (1963) 159–241 (ausf. Zusammenstellung der Lebensdaten R.s mit Bibliogr.); Dict. Spir. 13, 1987, Sp. 167–171.

2. Zur Überlieferung der Werke vgl. KAEPPELI, Scriptores III 288–290.

Ausgaben. 'Legenda S. Agnetis de Montepolitano': AASS Apr. II 792–812; 'Legenda S. Catharinae Senensis' ('Legenda maior'): AASS Apr. III 853–959. Nichthagiograph. Schriften: H.M. CORMIER (Hg.), Raymundi Capuani opuscula et litterae, Rom 1895; TH. KAEPPELI (Hg.), Registrum litterarum Fr. Raymundi de Vineis Capuani magistri ordinis 1380 bis 1399 (Monumenta Ordinis Fratrum Praedicatorum historica 19), Rom 1937.

3. Die 'Legenda maior' der Katharina von Siena ist (zahlensymbolisch) in zwei Prolog und drei Hauptteile gegliedert; die ersten beiden Teile enthalten jeweils 12, der letzte Teil 6 Kapitel. Das Werk steht in der Tradition des im 13. Jh. von den Bettelorden initiierten hagiographischen Typus des *libellus*. Wichtigstes Ziel der Vita war sicherlich die Kanonisierung Katharinas (die 1461 erfolgte), für R. waren aber auch die Unterstützung des römischen Papstes Urban VI., die Reform des Ordens sowie die Legitimierung des dritten Ordens, zu dem Katharina gehörte, zentrale Anliegen. Deshalb wird in der Forschung die Frage kontrovers diskutiert,

inwieweit R. diesen Zielen entsprechend das Bild Katharinas gestaltet hat.

Zahlreiche kürzere Versionen greifen auf dieses Standardwerk über die kultgeschichtlich bedeutendste Heilige des Predigerordens zurück (Katharina ist mit Franziskus Patronin Italiens). Der Text wird auch in mehrere Volkssprachen übersetzt.

Literatur. R. FAWTIER, Sainte Catharine de Sienne, Essai de critique des sources, 2 Bde, Paris 1921/30; E. SOMMER VON SECKENDORF, Die hl. Katharina v. Siena u. ihr neuester Biograph, Hist. Jb. 49 (1929) 415–443; A. GRION, Santa Caterina da Siena, Dottrina e Fonti, Brescia 1953. – Dt. Übers. der 'Legenda maior': A. SCHENKER, Das Leben der hl. Katharina v. Siena, 1965 (mit komment. Bibliogr. auf S. 169–175).

B. Deutsche (und ndl.) Rezeption.

1. Im dt. Sprachraum hat vor allem R.s Katharinen-Vita weite Verbreitung gefunden. Es sind mindestens 9 dt. Übersetzungen bzw. Bearbeitungen erhalten, die alle noch näher zu untersuchen wären.

I. Die bei weitem populärste Übersetzung (Titel: '*Ein geistlicher rosengarten*') ist wohl schon kurz nach R.s Tod in Nürnberg entstanden, wahrscheinlich sogar im Predigerkloster. Sie dürfte aufs engste mit der Reform der Frauenklöster in der Teutonia verbunden sein, wie auch die Provenienzen der Textzeugen, die vorwiegend aus reformierten Dominikanerinnenkonventen stammen, nahelegen. Diese Fassung findet aber auch als erste ausführliche Legende einer dominikanischen Heiligengestalt in Klöstern anderer Orden Verbreitung und wird 1515 sogar gedruckt.

Überlieferung. Altenburg/N.Ö., Stiftsbibl., cod. AB 15 B 16, 1^{ta}–87^{vb}; Augsburg, UB (olim Harburg), cod. Öttingen-Wallerstein III, 1, 2^o, 12, 75^{vb}–160^{ra}; ebd., cod. Öttingen-Wallerstein III, 1, 4^o, 11; Berlin, Kupferstichkabinett, cod. 78 A 14, 2^{ta}–109^{vb} (illustr.); Brüssel, Kgl. Bibl., cod. 8507/09, 240^r–363^v; Donaueschingen, cod. 422, 144^r–262^v; Schloss Erpernburg (Büren), Archiv, cod. 87; Karlsruhe, Bad. LB, cod. Licht. 82, 2^o–140^v; München, cgm 214, 123^{ra}–204^{ra}; ebd., cgm 385, 1^o–125^v; ebd., cgm 755, 1^o–196^v; Nürnberg, StB, cod. Cent. IV, 14, 205^{ra}–307^{vb}; Paris, Bibl. Nat., Suppl. franç. 396 (illustr.); Straßburg, UB, cod. 2743, 160^r–303^v; Druck: Augsburg, Johann Otmar, 1515. Verschollen sind die Hss. E X, J XVI und J XXVI des Katharinenklosters Nürnberg (MBK III/3, S. 605, 616f.).

Erwähnt wird der Text auch im 'Ehrenbrief' Jakob → Püterichs von Reichertshausen (98, 6).

Eine Ausg. wird im Rahmen einer Berliner Diss. vorbereitet.

II. Eine frühe Übersetzung (vor 1415) ist im Moselfrk. entstanden (Trier, Bibl. des Priesterseminars, cod. 95, v.J. 1415).

III. Eine südbair. Übersetzung strukturiert den Text wie R. in drei Teile und erzählt in der 1. Person (Innsbruck, UB, cod. 205, 1^r–161^v).

IV. Halle/S., UB u. LB, cod. Zb 19 überliefert eine ostmd. Übersetzung.

V. Ebenfalls aus dem Ostmd. stammt die kürzende Übersetzung durch → Marcus von Weida (Prag, UB, cod. XVI. F. 7, 1^r–100^v, hg. v. E. FICHTSCHERER, Markus v. Weida. Die Legende v. d. hl. Katharina v. Siena. Unters. u. Edition, Zulassungsarbeit Würzburg 1984).

VI. Eine alem. Version in Überlingen, Leopold-Sophien-Bibl., ms. 57, 103^r–169^v.

VII. Eine knappe nd. Verslegende in Wolfsbüttel, Herzog-August-Bibl., cod. 1279 Helmst., 193^r–200^r.

VIII. In nd. Drucken von 'Der → Heiligen Leben' wird ab 1492 (d21) eine Kurzfassung integriert (WILLIAMS-KRAPP, 1986, S. 310).

IX. Eine aus der 2. Hälfte des 16.Jhs. stammende Hs., Göttingen, UB, cod. Theol. 203, enthält eine 2562 vv. umfassende Version, die offenbar auf die 'Legenda maior' zurückgreift.

Einzelne Katharinen-Wunder sind in Heidelberg, UB, Salem. VIII, 77, 49^v–62^v, Koblenz, Landeshauptarchiv, Best. 701 Nr. 149, 164^r–172^r, und Prag, UB, cod. XVI G 33 III, 86^r–109^r (16.Jh.), überliefert.

Die Überlieferung der ndl. Versionen ist bei ST. AXTERS, *Bibliotheca Dominicana Neerlandica Manuscripta 1224–1500*, Leuven 1970, S. 178 f., zusammengestellt. Hinzuzufügen wären London, Brit. Library, Add. ms. 20034, 31^{ra}–63^{ra}, und der Druck Antwerpen 1500 (CAMPBELL, *Annales*, Nr. 1102).

Literatur. ST. AXTERS, *Catharina van Siena in de lage Landen bij de Zee*, OGE 5 (1931) 47–80; P. DECLERCK, Tektstuitgave: *De legende van de H. Catharina van Siëna*, Licentiatsarbeit (masch.) Leuven 1976 (konnte nicht eingesehen werden).

2. Eine bair. Version der Vita der Agnes von Montepulciano aus dem 16.Jh. (?) überliefert Berlin, mgq 834, 169^v–173^r.

Literatur. W. WILLIAMS-KRAPP, Überlieferung u. Kult. Zur dt. Hagiographie des Predigerordens im 14. u. 15.Jh., *Wissenschaft u. Weisheit* 44 (1981) 219–221; ders., Die dt. u. ndl. Legendare d. MAs. Stud. zu ihrer Überlieferungs-, Text- u. Wirkungsgesch. (Texte u. Textgesch. 20), 1986, S. 29, 104, 296, 310, 426; J. JUNGMAYR, Caterina v. Siena, in: 'Eine Höhe über die nichts geht'. Spezielle Glaubenserfahrungen in der Frauenmystik?, 1986, S. 163 bis 215.

WERNER WILLIAMS-KRAPP